

Altholzverwertung: Entsorgungsaufgaben machen Altholzfeuerung interessant

Autor(en): **Humm, Othmar**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **111 (1993)**

Heft 38

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-78243>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Pilot- und Demonstrationsanlagen des Bundes und der Kantone

Altholzverwertung

Entsorgungsaufgaben machen Altholzfeuerung interessant

Die 1991 verschärften Vorschriften über die Entsorgung von Baustellen haben zu geänderten Rahmenbedingungen bei der Verwertung von Altholz geführt. Als vorteilhaft erweist sich die Kombination einer Altholzfeuerung mit einer regionalen Sortieranlage für Baustellenabfälle, wie dies in Frauenfeld realisiert wurde. Die Anlage ist ein Pilot- und Demonstrationsprojekt des Bundes und des Kantons Thurgau im Rahmen von Energie 2000.

Die Geschichte der Altholzfeuerung Frauenfeld beginnt in Bern: Am 1. Februar 1991 setzt der Bundesrat die *Tech-*

VON OTHMAR HUMM, ZÜRICH

nische Verordnung Abfälle, TVA, in Kraft, ein Vollzugsinstrument des Umweltschutzgesetzes. Danach ist Altholz in einer der seltenen Reaktordepotien zu lagern oder in einer geeigneten Anlage zu verfeuern. Als geeignet taxiert die Luftreinhalteverordnung, LRV, nur eigentliche Kehrichtverbrennungsanlagen sowie Altholzfeuerungen. Gängige Einzelfeuerungen und Stückholzkessel sind zwar für Waldholz und unbehandeltes Restholz, nicht aber für Altholz zugelassen. Altholzfeuerungen sind aufgrund der aufwendigen Abgasreinigung rund 4mal teurer als übliche Holzheizungen. Die geordnete Deponie ist gemäss TVA nur noch für sogenannte Inertstoffe wie Ziegel, Beton und ähnliches zulässig. Die TVA erzwingt die Trennung der Bauabfälle, was zu wesentlich höheren Entsorgungskosten führt, und gibt den Kantonen die Kompetenz, «weitergehende Trennungen» zu verlangen, «wenn da-

durch Teile der Abfälle verwertet werden können». Das ist wohl der Hauptgrund für die Suche nach neuen Lösungen. Tatsächlich sind mit der Frauenfelder Altholzfeuerung zwei Ziele erreicht worden, nämlich die umweltgerechte Abfallverwertung und die Gewinnung von Energie. Die gesamten Kosten werden zu zwei Drittel durch Entsorgungsgebühren, zu einem Drittel durch die Energiegewinne gedeckt.

Altholz ist oft neu

Der Gesetzgeber meint mit Altholz Holz aus Abbruch und Umbauten, aber auch Gemische aus Altholz und hölzerne Baustellenabfällen, beispielsweise (neue) Holzabschnitte bei Schalungsarbeiten. In der Regel handelt es sich um verschmutztes oder behandeltes Holz. PVC-beschichtetes und druckimprägniertes Holz ist indessen kein Altholz. Die berühmten Telefonstangen und Eisenbahnschwellen gehören deshalb in die KVA. Trotz Sortierung muss beim Altholz mit einem nicht brennbaren Gewichtsanteil von 10% gerechnet werden; zudem ist der Feinstaubanteil hoch.

Bauschutt-sortierung

14 Unternehmen der thurgauischen und sanktgallischen Bau- und Transportbranche haben mit einem Aufwand von rund 7 Millionen Franken die Bauschutt-sortieranlage Tricycling gebaut. Die Anlage am Stadtrand von Frauenfeld liegt direkt an der Autobahn nach Kreuzlingen und 600 m vom Bahnanchluss entfernt. Von den jährlich angelieferten 100 000 m³ an Materialien, von denen nur ein Teil überhaupt sortiert werden muss, können 20% als Kiesersatz und 8% als Alteisen wiederverwertet werden. Weitere 20% der Bau- und Abbruchreste bestehen aus Papier, Kunststoffen und Karton, wovon die Hälfte verwertbar ist, der Rest der KVA zugeführt werden muss. Um 12% reduziert sich das Volumen aufgrund des Sortiervorganges. Das Holz, rund ein Drittel des Volumens (32%), wird zu einem kleinen Teil – etwa ein Achtel – in der angegliederten Altholzfeuerung verbrannt, jährlich 1 000 t Holz (4 000 m³). Der Wärmeertrag dieses Anteiles allein beläuft sich auf rund 2,3 Millionen kWh, entsprechend 200 000 kg Heizöl. (Die gewichtsspezifische Energieausbeute von Altholz ist rund fünfmal kleiner als diejenige von Heizöl.) Die restlichen 28 000 m³ Altholz werden Kehrichtverbrennungsanlagen zugeführt, deren Wärmeauskopplung geplant oder zumindest vorgesehen ist. Ein Teil des Altholzes wird, nach der Bewilligung durch die Behörden, mit der Bahn nach dem rund 50 km entfernten Rekingen, in ein Werk der Holderbank, geführt und in Zementöfen verfeuert. Die Feuerung in Frauenfeld ist auf eine Kapazität von 700 kg Altholz pro Stunde ausgelegt.

Als Holzbrennstoffe zugelassen (Absatz 1)			Als Holzbrennstoffe nicht zugelassen (Absatz 2)			
Waldholz, naturbelassen einschliesslich anhaltender Rinde. Form: Scheiter, bindemittelfreie Holzbriketts, Reisig, Zapfen	naturbelassene Schnitzel, Späne, Mehl, Staub, Rinde	Restholz aus der holzverarbeiten- den Industrie und von Baustellen, aber keine druck- imprägnierten Hölzer und keine mit halogen- organischen Materialien beschichtete	Altholz aus Abbruch, Umbauten, Verpackun- gen, Holz- möbel sowie Gemische von Altholz und Holz- brennstoffen	Übrige Stoffe aus Holz (Buchstabe b)		
				Altholz oder Holzabfälle, druckimprä- gniert oder mit halogen- organischen Materialien beschichtet	Mit Holzschutz- mitteln wie Pentachlorphe- nol intensiv behandelte Holzabfälle oder Altholz	Gemische von (1.)+(2.) mit Altholz nach Buch- stabe a und Holzbrenn- stoffen nach Absatz 1
(Buchstabe a)	(Buchstabe b)	(Buchstabe c)	(Buchstabe a)	(1.)	(2.)	(3.)

Tabelle 1. Waldholz, Restholz, Altholz: Begriffe aus der Luftreinhalteverordnung (Holzbrennstoffe, Ziffer 3)

3 Millionen Tonnen

Pro Jahr fallen in der Schweiz rund 3 Mio t Bauabfälle an, sauberes Aushubmaterial nicht eingerechnet. Dies entspricht mengenmässig den Siedlungsabfällen. Das von der Bauwirtschaft vor Jahresfrist lancierte Konzept MMK – für Mehr-Mulden-Konzept – sieht eine dreistufige Entsorgung vor. Die erste Stufe betrifft die Trennung der Bauabfälle in mehrere Fraktionen auf der Baustelle. In einer zweiten Stufe wird in regionalen Sortieranlagen das Bausperrgut – die sogenannte Mulde 4 – weiter getrennt. Die dritte Stufe sieht die Deponierung (Inertstoffe), die Verbrennung in der KVA (brennbare Abfälle) oder Wiederverwertung (Holz, Inertstoffe) vor.

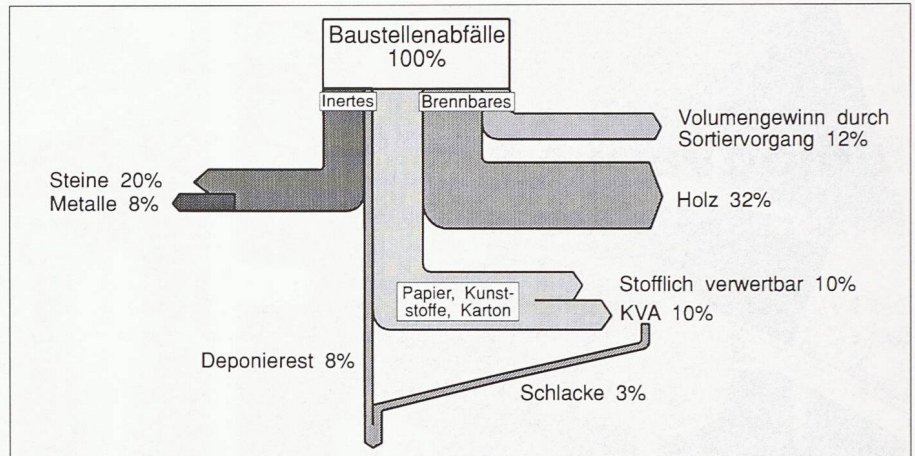


Bild 1. Die Fraktionen des Baustellenabfalls: Ein Drittel kann in Form von Altholz zur Wärmeerzeugung verwertet werden

Feuerung

Die Altholzfeuerung hat eine auffallend grosse Bauhöhe: Der «Energieturm» misst – ohne Kamin, aber mit Keller – rund 25 m. Die Abgase bewegen sich aufgrund dieser Bauweise in der Vertikalen von unten nach oben. Vom Silo gelangen die Altholzschnitzel über zwei Schneckenförderer in den Feuerraum und werden im Takt des hydraulisch getriebenen Vorschubrostes über eine Länge von 2 m bewegt. Durch den Rost fallende Asche wird genässt, automatisch in Mulden verladen und in geordneten, aber niedrigklassierten Reststoffdeponien gelagert. Zwei Gebläse drücken Ober- und Unterluft in den Brennraum. Die Heissgase strömen vom Feuerraum in den darüberliegenden Abhitzekessel oder Rauchrohrkessel, der eine Leistung von 1,8 MW erbringt. Verschiedene Regel- und Steuereinrichtungen optimieren die Vorgänge der Feuerung und der Wärmeauskopplung. Ein Frequenzumformer, der die Drehzahl des Saugzugventilators variiert, hält den Unterdruck im Feuerraum konstant. Die eigentliche Feuerung wird aufgrund des Restsauerstoffes in den Abgasen geregelt. Eine zweite Führungsgrösse ist die Temperatur im Feuerraum. Schliesslich wird der Eintrag von Brennstoff mittels einer stufenlosen Drehzahlregelung dosiert. Der Regelbereich der Feuerung liegt zwischen 60 und 100% der Nennlast.

Rauchgasreinigung

Die Rauchgase werden in einem Vorabscheider – einen Mehrfachzyklon – und in einem zweistufigen Elektrofilter gereinigt. Im Zyklon werden die Staubpartikel nach dem Prinzip der Zentrifuge, im Elektrofilter aufgrund ihrer elektrischen Aufladung vom Gas getrennt. Kritische Schadstoffe sind Blei und Zink (Farben) sowie Chlorwasserstoffe (Spanplatten). Die Schwermetalle haf-

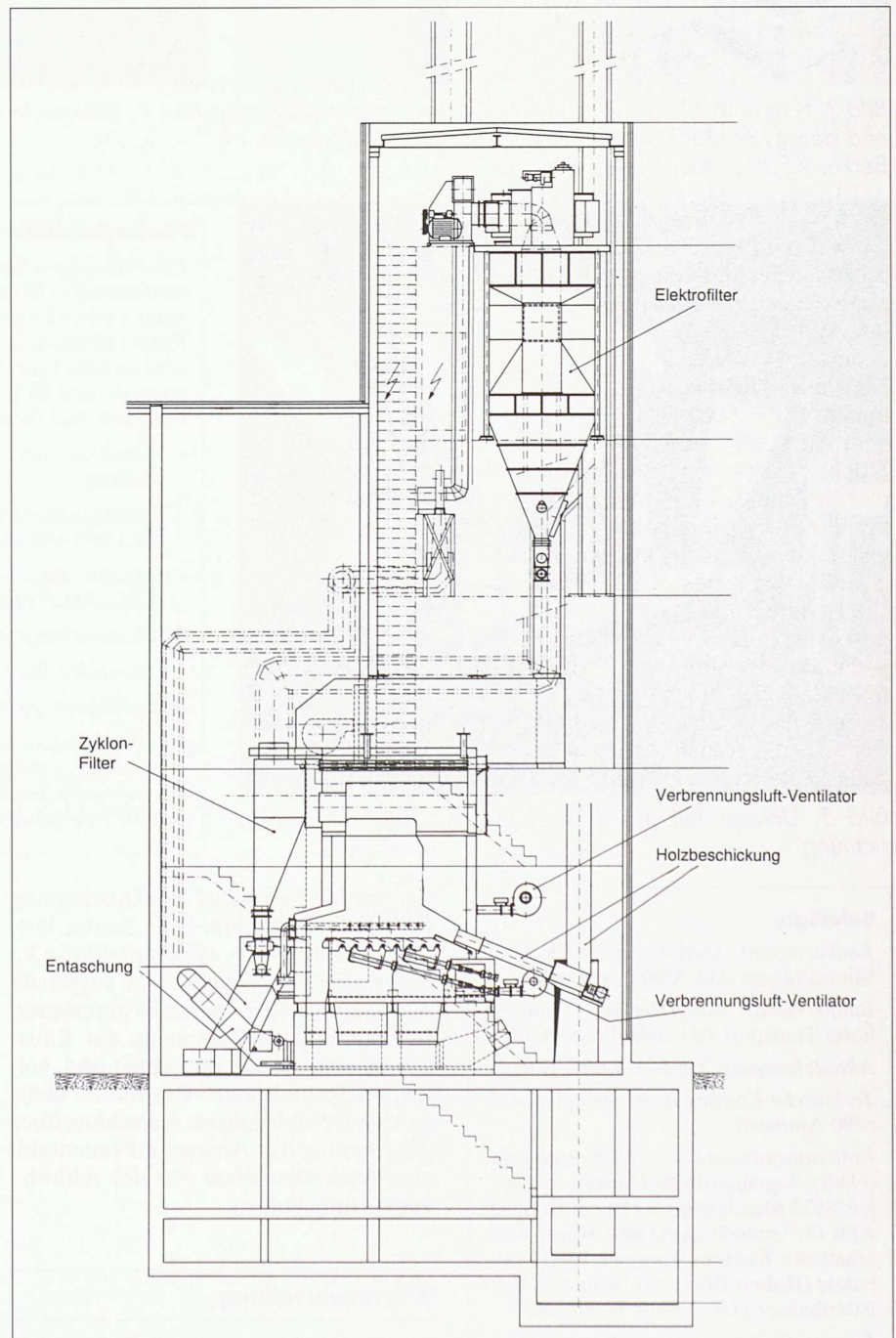


Bild 2. Aufbau der Altholzfeuerung: Elektrofilter (oben), Abhitzekessel (Niveau Zyklon-Filter) und Feueraggregat (unten)

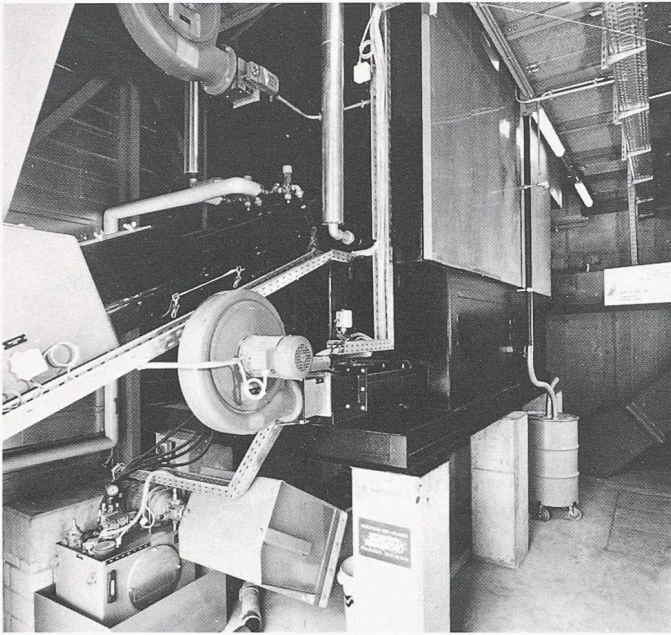


Bild 3. Feuerungsblock mit Schnitzeleintragvorrichtung (links) und den zwei Gebläsen für die Zuluft; Bilder 3-5: Berke + Berke, 8500 Frauenfeld



Bild 4. Oberer Teil des Elektrofilters mit Hochspannungsteil

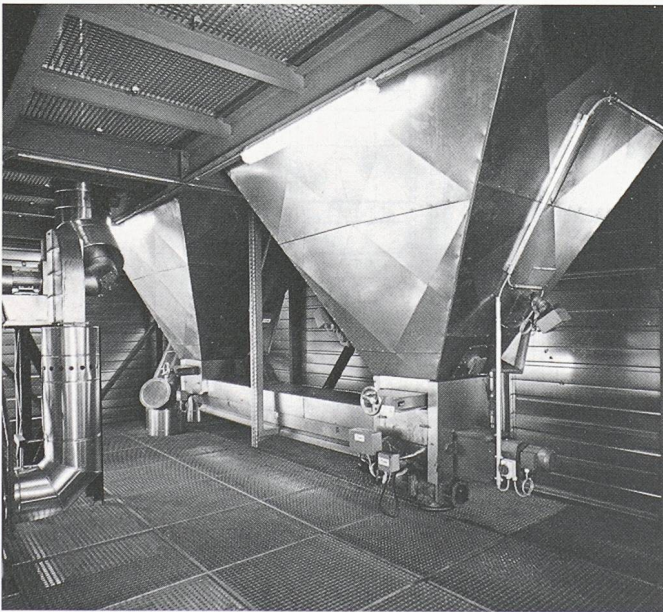


Bild 5. Unterer Teil des Elektrofilters mit Staubaustragvorrichtung

Förderaktivitäten des Bundes und der Kantone

Die Energiegesetzgebung ermöglicht dem Bundesamt für Energiewirtschaft (BEW) und einigen Kantonen die Unterstützung ausgewählter Projekte von Industrie, Gewerbe und öffentlichen Körperschaften, die zu einer Verbesserung der Energieverwertung und der Luftqualität führen. Die Förderbeiträge liegen zwischen 10 und 50% der anrechenbaren Projektkosten. Beispiele von Pilot- und Demonstrationsprojekten:

- Innovative Systeme zur Wärmedämmung und Wärmerückgewinnung
- Nutzung erneuerbarer Energiequellen (Biomasse, Sonnenwärme, Photovoltaik, Geothermie)
- Systeme zur rationellen Energienutzung (Wärmepumpen, Wärmekraftkopplung)
- Schadstoffarme Wärmeerzeugung (Altholz, Biogas, Kehricht)
- Emissionsarme Individualverkehrsmittel (Elektrofahrzeuge)
- Ausbildung, Aufklärung und Informationsverbesserung

Die Ergebnisse sind, wenn immer möglich, kommerziell zu verwerten und in geeigneter Form zu publizieren. Gesuche sind an die Energiefachstelle des Standortkantons oder an das Bundesamt für Energiewirtschaft, 3003 Bern, zu richten.

Beteiligte

Bauherrschaft Sortieranlage: Tricycling Mittelthurgau AG, 8500 Frauenfeld

Bauherrschaft Altholzfeuerung: Hugelhofer Transport AG, 8500 Frauenfeld

Altholzfeuerung: Ygnis AG, 6017 Russwil

Technische Koordination: Instaplan AG, 8580 Amriswil

Emissionsmessung (Arbeitsgemeinschaft): Ingenieurbüro Umwelt + Energie, 8933 Maschwanden (Ruedi Bühler); Amt für Umweltschutz und Wasserwirtschaft des Kantons Thurgau, 8500 Frauenfeld (Robert Bösch); Infoenergie, 8356 Ettenhausen (Dr. Arthur Wellinger)

Finanzielle Unterstützung: Kanton Thurgau; Bundesamt für Energiewirtschaft

ten am Staub, sodass die Entstaubung das Problem, zumindest am Kamin, löst. Diesbezüglich ist «Frauenfeld» o.k.: Der Staubanteil liegt unter 10 mg pro m³ Abgase, nach LRV wären 50 mg erlaubt. Kontinuierliche Messungen der Emissionen sind zurzeit im Gange und sollen, aufgrund der Resultate eines ganzen Betriebsjahres, Aufschluss über die Eignung der Anlage in Frauenfeld, aber auch über diese Art der Altholzverwertung liefern.

Wärmeverteilung

Der Holzessel speist ein Nahwärmenetz mit bislang zwei grossen Verbrauchern, unter anderen die im gleichen

Haus domizilierte Transportunternehmung, die ganzjährig grosse Wärmemengen zur Wäsche von Fahrzeugen für Lebensmitteltransporte benötigt. Zur Überbrückung von kurzen Bedarfsspitzen steht ein 20-m³-Wasserspeicher zur Verfügung. Der Jahresgang der Wärmeabnahme ist für den Erfolg eines derartigen Projektes von entscheidender Bedeutung. Raumheizungen für Wohnungen und Büros sind keineswegs ideale Verbraucher; Industrie- und Gewerbebetriebe mit einem hohen sommerlichen Prozessenergieanteil sind in der neuen Frauenfelder Industriezone schon aus Gründen der erweiterten Altholzverwertung willkommen.

Adresse des Verfassers: Othmar Humm, Ing. HTL, Edisonstrasse 22, 8050 Zürich.